

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

Tagblatt.

Schreib-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 317-32.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: Nr. 30.—, durch die Ausgabebezüge bezogen: Nr. 31.—, durch die Träger des Haus abdruckt Nr. 37.— monatlich. — Bezugsbedingungen nehmen an: den Verlag, die Ausgabebezüge, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen Nr. 5.—, Provinz- und Reichsanzeigen Nr. 7.—, auswärtige Anzeigen Nr. 1.—, Briefliche Anzeigen Nr. 12.—, auswärtige Anzeigen Nr. 15.— für die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entfallender Nachschlag. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wöchentlich wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Büchergasse 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Dienstag, 11. Juli 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 317. • 70. Jahrgang.

Die Waffenfunde.

In den letzten Wochen sind fast täglich an allen möglichen Orten Deutschlands Waffen- und Munitionsvorräte aufgefunden worden. Es sei nur an das Rügenmeistersche Lager in Freiberg und an die Funde in Gera, Magdeburg und Hamburg erinnert. Jetzt kommt eine besonders erregende Nachricht aus Kiel. Dort war der Fundort kein Privatgebäude, sondern das Haus des Marinearsenals, der Finder nicht die deutsche Polizei, sondern eine Kontrollkommission der Entente, und es handelte sich nicht um relativ kleine Bestände, sondern um 80 schwere und 136 leichte Maschinengewehre. Nach diesem Funde besteht dringende Gefahr, daß von Entente wegen der Schließung des ganzen Arsenalen angeordnet wird, wodurch nicht weniger als etwa 800 Arbeiter und 200 Angestellte brotlos würden. Schon dieser Umstand illustriert die Leichtfertigkeit, mit der die Arrangements dieses Lagers mit fremden Schicksalen spielen zu dürfen glaubten.

Woher stammen die Waffen? Der verantwortliche Leiter des Marinearsenals will nichts darüber wissen. Dasselbe behaupten auch die Besitzer von manchen der Privathäuser, in denen ähnliche Funde gemacht worden sind. Es ist merkwürdig, wie wenig diese Leute von Vorgängen auf ihrem Grund und Boden, die gewiß nicht ganz unauffällig erfolgen konnten, unterrichtet sind. Aber angenommen, sie seien persönlich wirklich ganz unbeteiligt: irgendwer muß die Sachen ja wohl an den Fundort verbracht haben. Und da darf man fragen: was dachten sie sich eigentlich dabei!

Vielleicht dachten sie sich sehr wenig und folgten nur einer inneren Leidenschaft. Aber das ist nur eine Erklärung, keine Entschuldigung. Man muß sich bei derartigen Unternehmungen aber etwas denken.

Zu welchem Zwecke die Waffen? Patrioten mögen glauben, sie könnten eine Art innerer Wehrmachtsklärung des entworfenen Reiches sein. Aber glaubt irgendwer, daß die paar tausend Gewehre, die bestenfalls versteckt werden können, oder sogar die paar tausend Maschinengewehre die Stellung Deutschlands seinen armerkten Nachbarn gegenüber irgendwie ändern? Wieviel Hunderttausende von Geschützen hatten wir im letzten Krieg, wieviel Hunderttausende von Maschinengewehren und waren zum Schluß doch schwächer als die anderen?

Es bleibt also nur übrig, daß sie zur Verwendung gegen den „inneren Feind“ aufgespeichert wurden. Das wäre aber der allergefährlichste Zweck. Wir wollen keine Waffengewalt innerhalb Deutschlands, und jedes Wissen um die Möglichkeit, daß sie von dieser oder jener Seite zur Anwendung gelange, verstärkt auf der Gegenseite nur die Nervosität und die Neigung, mit eben solchen Gewalttaten der Gegenpartei zuvor zu kommen. Man täusche sich nicht darüber, daß die meisten dieser Bestände auch dem Gegner bekannt sind und daß sie vielfach nur deshalb weiter bestehen, weil der Gegner hofft, sich im kritischen Moment selbst in den Besitz dieser Vorräte setzen zu können. Mancher Deutschvölkische, der seinen Hott für den Augenblick der Auseinandersetzung mit den „Roten“ ausbehalten wird sehr frappt sein, ihn im entscheidenden Moment schon von den „Roten“ beschlagnahmt zu sehen. Abgesehen davon, ist es genug des Waffenhändwerkes, das immer nur zu Gegenaktionen herausfordert. In einem geordneten Staate hat niemand als Polizei und Heer Waffen zu besitzen; das durchzuhaben gehört zu den obersten Aufgaben des Staates. Diesem Ende diene das Waffen-Ablieferungsgebot des Jahres 1920. Es ist Zeit, daß es endlich bis in die feinsten Winkel durchgeführt werde.

Es ist um so mehr Zeit, als jeder dieser Funde ein Festtag für die chauvinistischen Parteien jenseits der Grenze ist. Mit diesen Tatsachen können sie gegen Deutschland arbeiten, mit diesem Argument immer wieder die Gerichte gegen das Argument, revolutionäre Deutschland aufzuheben! Wenn die Herren, die diese Waffenhändlerlager im Gefühl heroischer Vaterlandsliebe anlegen, auch nur im geringsten ahnten, welche schwere politische Schädigung für ihren Vaterland damit zuzufügen, so unterstützen sie endlich das törichte Spiel. Es ist ein Spiel zugunsten unserer Gegner, und es wird teuer von uns bezahlt, als die paar gereizten Schicksel auch günstigstenfalls wert sein könnten!

Br. Magdeburg, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Bei einer vorangegangenen Untersuchung wurde bei einem Angehörigen der Reichswehrorganisationen ein vollständig neuer Artilleriegeschütz gefunden. In anderen Fällen sind einmal 18 Infanteriegeschütze mit vollständiger Infanterieausrüstung für 8 Mann und in einem alten Gebäude 36 Karabiner und neue Gewehre an-

Die Schutzgesetze vor dem Reichstag.

Br. Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In der Montag-Abend-Sitzung des Reichstags, auf dessen Tagesordnung auch die Interpellationen der Deutschnationalen Volkspartei betr. Aufruhr und Anarchie in Thüringen und der Deutschen Volkspartei über die Vorläufe in der Reichswehr, deren Beantwortung von der Regierung innerhalb der geschäftsordnungsmäßigen Frist angefragt wurde, kam zunächst der von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und Unabhängigen eingebrachte Gesetzentwurf einer Erhöhung der Beiträge der Sozialrentner zur Beratung. Der Entwurf sieht vor, daß die erforderlichen Mittel für die Erhöhung durch eine Steigerung der Beiträge aufgebracht werden sollen. Die Unternehmungen sollen so bemessen sein, daß das gesamte Jahreseinkommen des Empfängers einer Invaliden- oder Altersrente den Betrag von 7200 Mark, einer Witwenrente den Betrag von 5700 Mark, einer Pensionierten den Betrag von 3200 Mark erreicht. Der Gesetzentwurf wurde mit unbedingtem Abänderungen in allen 3 Lesungen angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Ermächtigung zu Zoll-erhöhungen ging an den vollwirtschaftlichen Ausschuss. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes zum Schutze der Republik.

Hr. Dr. Bell (Ztr.) erstattete einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen im Rechtsausschuss. Er schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß die außerordentlich gespannte Situation einen klaren und festen Entschluß erfordert. Er empfahl namens des Ausschusses die Annahme der Beschlüsse und dementsprechend des Gesetzentwurfes.

Der harrliche Gesandte Dr. v. Bregier gab die erwartete Erklärung ab, die er schon wiederholt im Rechtsausschuss vorgetragen hatte, nämlich, daß die bayerische Regierung den Gesetzentwurf in der vorliegenden Form für unannehmbar halte.

Darauf wurde die Weiterberatung über diesen Gegenstand ausgesetzt, ebenso die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über das Amnestiegesetz.

Es folgte die erste Beratung des Entwurfes über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik.

Hr. Dr. Lenz (Dnt.) erklärte unter andauernder Annahme der Linken den Gesetzentwurf für seine Partei als unannehmbar. Darauf wurde das Gesetz dem Rechtsausschuss überwiesen.

Nach 8 Uhr abends vertagte sich das Haus auf Dienstag nachmittag 2 Uhr, um dann die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zum Schutze der Republik und das Amnestiegesetz vorzunehmen.

Das Amnestiegesetz vor dem Rechtsausschuss.

Br. Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Rechtsausschuss des Reichstags beriet am Montag nachmittag über das Amnestiegesetz. Reichsjustizminister Dr. Radbruch erläuterte in ausführlichen Darlegungen den Gesetzentwurf und betonte, daß dieses das Reich betreffende Amnestiegesetz den Antinomiepunkt für andere Amnestien bilden werde. Schmitt-Sachsen (Soz.) beantragte im Einvernehmen mit seinen Fraktionsfreunden und mit der U. S. P., daß die Straffreiheit für die im Gesetz bestimmten politischen Straftaten im Gebiet des ganzen Deutschen Reiches gewährt werde und auch denen zugebilligt werden solle, die Handlungen begangen haben, die mit dem Eisenbahnerstreik im Februar 1922 in Zusammenhang stehen.

Staatssekretär Dr. v. Kühle als Vertreter Bayerns bat, jede weitere Erstreckung der Amnestie abzulehnen.

Reichsverkehrsminister Dr. Gröner erklärte dann, daß eine Amnestie für die anlässlich des Eisenbahnbeamtenstreiks zur Verantwortung gezogenen zu einer Zerschlagung des Berufsbeamtenstandes führen und die Autorität der Reichsregierung ernstlich gefährden müsse. Für die Reichsbahn würde sich eine solche Schädigung des Ansehens der Regierung durch einen Nachschuß der Arbeitsintensität fühlbar machen. Das aber würde eine Stärkung der von einflussreichen Kreisen entfachten Bewegung auf Entstaatlichung der Reichsbahn zur Folge haben, die nach der Befürchtung des Ministers spätestens dann zum Erfolge führe, wenn ein Rückgang in der Konjunktur nicht mehr erlaube, die gesteigerten Ausgaben durch Tarifierhöhungen auszugleichen. Die Reichsregierung könne deshalb der Forderung einer Amnestie für die Teilnehmer des Februarstreiks nicht entsprechen. Der Minister versicherte, daß er für milde Behandlung der zu ahnenden Fälle eintreten werde.

In der Abstimmung wurde der Antrag der Sozialdemokraten und Unabhängigen abgelehnt. Angenommen wurde die Regierungsvorlage, die gewisse, gegen das Reich gerichtete politische Straftaten strafrei macht. Ferner fand ein Antrag des Abgeordneten Rosenfeld Annahme, wonach für den Fall, daß die von dem Beschuldigten oder Beurteilten auf Grund des Gesetzes in Anspruch genommene Straffreiheit durch eine gerichtliche Entscheidung verneint wird, die Akten auf Antrag einem Ausschuss vorzulegen sind, den der Reichsjustizminister beruft. Erachtet der Ausschuss die Voraussetzungen für Straffreiheit für gegeben, so legt er die Akten dem Reichsjustizminister zur weiteren Entscheidung vor.

Die jetzige Koalition bleibt bestehen.

Br. Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Den fortgesetzten Besprechungen in der Reichshauptstadt, die teils offiziell, teils offiziell geführt wurden, scheint es gelungen zu sein, das drohende Gespenst der Reichstagsauflösung runter mehr endgültig zu bannen. Wenn, was ja in einer Zeit, wie die jetzige, die mit politischem Zündstoff überladen ist, nicht vorausgesehen werden kann, nicht aus irgend einem Grunde eine neue Wendung eintritt. Biel zur Entspannung der Lage hat die sozialdemokratische Partei beigetragen, die sich in einer am Montagmorgen abgehaltenen Fraktionsberatung einigend mit allen Eventualitäten der Lage befaßt hat und am Schluß eine Entschließung annahm. In dieser Entschließung wird, wie in Anbetracht der bisherigen Haltung der Deutschen Volkspartei, die, was ihr von der Sozialdemokratie nie verwehrt werden wird, am Tage nach der Ermordung Rathenaus noch gegen den Antrag der Koalitionsparteien, die Regierungserklärung in allen Orten Deutschlands öffentlich auszuhängen, gestimmt hat, vorausgesehen war, eine Arbeit mit der Volkspartei in der Regierung abgelehnt. Aber auch auf den Eintritt der U. S. P. in die Regierung scheint man, wahrscheinlich nach eingehenden Beratungen mit den bürgerlichen Parteien, nicht mehr hartnäckig zu bestehen, denn in der Entschließung wird diese Frage mit keinem Wort erwähnt, und es ist bekannt, daß die Mehrheitssozialdemokratie gleichzeitig in der Sitzung auch beschlossen hat, den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung nicht zu forcieren, wenn die Rechte zum Schutze der Republik vom Reichstag vor der Parlamentsferien angenommen werden. Offiziell werden die Verhandlungen erst heute zu Ende gehen, wenn die bürgerlichen Koalitionsparteien auf der Entschließung der Sozialdemokratie Stellung genommen haben. Die Lösung der jetzigen Krise scheint sich nun so zu gestalten, daß die jetzige Koalition bestehen bleibt und die Koalitionserweiterung nach links oder rechts weiter auf die Hilfe Unterstützung einzelner Parteien angewiesen ist. Die in der Fraktionsberatung der Sozialdemokratie gefasste Entschließung hat folgenden Wortlaut:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erklärt, daß die zum Schutze der Republik zu beschließenden Gesetze nur von einer entschlossenen republikanischen Regierung durchgeführt werden können. Die Deutsche Volkspartei hat bis in die letzte Zeit in ihrer Bekämpfung einer Reihe wichtiger Regierungsvorlagen die notwendige Rücksicht auf das Interesse des Staates und die breiten Volksmassen vermieden. Sie hat erst nach der Ermordung Rathenaus die Vorlage über die Getreidemühle abgelehnt. Unter diesen Umständen würde eine Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Regierungskoalition bei den breiten republikanischen Massen das Vertrauen und die Achtung der Regierung, die Gesetze zum Schutze der Republik energisch durchzuführen, aufs tiefste erschüttern. Für die sozialdemokratische Fraktion kommt daher die Mitarbeit in einer nach rechts erweiterten Regierung nicht in Frage.

Mit dieser energischen Abweisung nach rechts löst die Frage der Koalitionserweiterung wieder einmal zum Stillstand gekommen zu sein. Wichtiger ist jetzt aber auch die Frage, ob unter denartigen Umständen die Gesetze zum Schutze der Republik und über die Pflichten der Beamten gegenüber der Republik, die von den bürgerlichen Parteien so entschieden verlangt werden, im Reichstag die erforderliche zweidrittel Mehrheit bekommen. Auch in dieser Frage bringt man sich keinesfalls einem Optimismus hin. Die Deutsche Volkspartei hat sich in den einzelnen Beratungen und Besprechungen und auch in der Vereinerklärung zum Eintritt in die Regierung bereits gezeigt, daß in der Frage der Schutzesche an dem, daß sie jetzt nicht so ohne weiteres einen Rückgang antreten kann und dem Gesetz ihre Zustimmung geben muß. Eine ablehnende Haltung würde auch im direkten Widerspruch mit der großen politischen Rede Dr. Stresemanns stehen, in der er auch die letzten Richtlinien der Partei Marquet und die Unterstützung der Regierung in der Frage der Schutzesche angedeutet hat. Aber auch die Unabhängigen haben ein großes Interesse an den Schutzesche. So das Schwierigste von dieser Seite kaum in Betracht zu ziehen. Die U. S. P. steht in dieser Frage unter dem Einfluss ihrer Wähler und auch ihre eigene Überzeugung ist es ja, der von ihr so oft gereizten Regierung. Wir haben keine Schwierigkeiten zu machen, sondern sie auch weiterhin zu unterstützen. Die zweidrittel Mehrheit für die Gesetze scheint also im Reichstag vorhanden zu sein.

Aber von einer anderen Seite droht noch ein Konflikt, nämlich von Seiten Bayerns. In der Montag-Sitzung des Reichstags erklärte zum wiederholten Male der harrliche Gesandte von Bregier, daß seine Regierung die Gesetzentwürfe zum Schutze der Republik und auch über die Pflichten der Beamten in der letzten Session für unannehmbar erachte. Es ist dies aber die Fassung, auf der sich im Rechtsausschuss die Parteien einschließlich Volkspartei und U. S. P. im wesentlichen geeinigt haben. Wir haben bereits wiederholt auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die entstehen würden, wenn der Reichstag mit zweidrittel Mehrheit die Gesetze beschließen und Bayern sie nicht durchführen würde und erwähnen diese Schwierigkeiten nicht nur wieder, weil der Konflikt in dieser Richtung aus genau dieselbe Gefahr in sich bergen würde wie die, die die jetzt überwundene Krise in der Reichshauptstadt mit sich gebracht hätte. Es scheint also nun der Konfliktstoff in den politischen Kreisen des Reichstags bereit zu sein, daß das Schicksal eines Konfliktes mit Bayern nicht immer noch drohend vor uns!

Moskau gegen den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung.

Br. Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Kote Fahne“ veröffentlicht einen Aufruf des Internationalen Ausschusses der kommunistischen Internationalen an die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen, der sich gegen den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung ausspricht und mit folgenden Sätzen schließt: Proletariat Deutschlands! Werft in einheitlicher Front die Reaktion nieder! Nieder mit der bürgerlichen Koalition! Es lebe der Kampf! Das Schicksal gegen die monarchistische Reaktion! — Der Aufruf ist aus Moskau vom 8. Juli datiert.

Die neuen Moratoriumsverhandlungen in Paris.

D. Paris, 11. Juli. (Fig. Drahtbericht.) Von den deutschen Persönlichkeiten, die in Paris über das neue Moratorium verhandeln, sind die Staatssekretäre Fischer und Schröder gestern früh hier eingetroffen. Im Laufe des Vormittags haben bereits Verhandlungen mit einzelnen Mitgliedern der Reparationskommission stattgefunden, die aber, wie betont werden muß, keinen offiziellen Charakter haben und als Vorbereitung dienen für das von der Reichsregierung an die Reparationskommission zu richtende offizielle Dokument, in dem die Stundung nachgesucht und die von Deutschland als Kompensation vorzuschlagende Erweiterung der Sachleistungen dargestellt werden wird. Die Verhandlungen wurden auch während des Nachmittags mit einer Fortsetzung. In zwischenhafter Stelle rechnet man sogar schon damit, im Laufe des heutigen Tages zu einem Abschluß der Verhandlungen zu gelangen. Die augenblickliche Situation wird, wie wir erfahren, von deutscher Seite dahin gekennzeichnet, daß die Gegenpartei die Lage als sehr ernst betrachtet, daß aber Anlaß zu Pessimismus nicht vorhanden wäre. Unter diesen Umständen erscheint es wenig wahrscheinlich, daß Staatssekretär Bergmann, dessen Antritt aus dem Haag von den französischen Blättern angekündigt worden ist, die Reise nach Paris antreten wird.

Auf dem Programm des heutigen Ministerrats steht bereits die Frage des Austausches der deutschen Sachleistungen, die sich für die französische Regierung um so komplizierter gestalten wird, als infolge der Finanzsicherung der Reparationsleistungen über die Sachleistungsbeiträge von der Kammer noch nicht die Genehmigung zur Aufhebung der Schenkung der deutschen Einfuhr erfolgt ist und ihr also die Grundbedingung für die Vermittelung jedes Naturalabkommens fehlt. Ministerpräsident Poincaré hat gestern bereits Besprechungen geführt mit dem Präsidenten des Kammerauschusses für Auswärtige Angelegenheiten.

W. T. B. Paris, 11. Juli. Über die Unterredungen, die die deutschen Staatssekretäre Fischer und Schröder mit den Delegierten der Reparationskommission hatten, schreibt der „Petit Parisien“, es scheint nicht, daß sie einen im voraus festgelegten Plan überbracht hätten. Sie schienen sich bis jetzt damit begnügt zu haben, die Hindernisse zu erläutern, die der Ratifizierung der Reparationszahlungen bereite. Es sei möglich, daß sie sich damit begnügen würden, offiziell die Schwierigkeiten aufzuzeigen, indem sie es der Reparationskommission anheimstellten, ein Hilfsmittel zu finden. Wahrscheinlich jedoch sei es, daß sie selbst eine Moratoriumsformel vorschlägen, sei es, daß sie verlangen, von der Geldzahlung in den Jahren 1923 und 1924 befreit zu werden, sei es, daß sie, wie man das bereits auch gesagt habe, wenigstens, die sofortige Aufhebung der Geldzahlungen zu verlangen, und selbst vor dem Verfalltag, dem 15. Juli, die Mittelglieder der Reparationskommission bitten in diesen beiden Fragen keine festgelegte Ansicht zu haben; denn in erster Linie glaubten sie, daß Deutschland den Verfalltag vom 15. Juli erleiden müsse, denn theoretisch werde die Summe von 50 Millionen Goldmark herabgesetzt auf 33 Millionen im Hinblick auf die Reparationsleistungen, die Deutschland den Vereinigten Staaten geleistet habe. In zweiter Linie hätten die Mitglieder der Reparationskommission der Ansicht, daß, bevor sie eine Entscheidung über ein evtl. Moratorium treffen, es notwendig sei, den Bericht des Garantienauschusses über die Organisation der Budgetkontrolle in Deutschland abzuwarten. Es wäre fasslich veranlaßt, Deutschland zu stützen, bevor man nicht versichert sei, daß es die Kontrolle annehme und seiner Verpflichtung nachzukommen ein Ende bereite. Der Bericht des Garantienauschusses werde übrigens Ende dieser Woche erwartet. Der „Petit Parisien“ drückt den Gedanken aus, daß vielleicht ein Moratorium gar nicht mehr notwendig wäre, und sagt, um ein wirtschaftlich Obakke zu verhindern, dessen Nachwirkung sich notwendigweise auch auf den französischen Wechsel zeigen müßte, werde eine direkte Anleihe notwendig. Die Regierung, wie sie vor einem Monat durch das Bankierkomitee festgestellt worden sei, seien von der französischen Regierung für unannehmbar erachtet worden. Andererseits habe die Vorträge selbst mehrmals erklärt, daß nach seiner Ansicht eine deutsche Anleihe früher oder später notwendig werde, und daß er sich vorbehaltlos darauf zurückkommen, wenn der Augenblick ihm gekommen käme.

W. T. B. Paris, 11. Juli. Die Verhandlungen, die gestern die beiden Staatssekretäre Fischer und Schröder in Paris mit den Mitgliedern der Reparationskommission einleitet haben, werden von der Morgenpresse betrachtet. Der „Matin“ glaubt zu wissen, daß die alliierten Delegierten, trotzdem sie die Argumente der deutschen Delegierten angehört hätten, nicht vorherzusehen hätten, daß Deutschland zum großen Teil für den Sturz seiner Mark verantwortlich sei. Sie hätten nicht geäußert zu erklären, daß unter diesen Umständen es ihnen augenblicklich unmöglich sei, eine Meinung zu äußern. Sie hätten auf das Garantienkomitee hingewiesen,

das sich augenblicklich in Berlin befindet. Sobald es seine Ansicht geäußert habe, werde die Reparationskommission Entscheidungen zu treffen haben. Es scheint jedoch wahrscheinlich, daß das Deutsche Reich die nächste Zahlung am 15. Juli leiste.

Das „Echo de Paris“ sagt, das wichtigste sei, daß man nicht den Kopf verlieren und den Ereignissen gegenüber fastblutig bleibe. Einzelne Länder bereits von dem großen Hilfsmittel, der großen internationalen Anleihe. Dem Ratte scheint es jedoch, daß niemand Geld für ein Schiff begeben werde, bevor er wisse, daß das Schiff sich nicht mehr in Not befindet. Und übrigens, welches auch die Summe sei, die man im Augenblick leihen könne, könne man dadurch die Mark stabilisieren? Wer wolle aber mit Sicherheit eine solche Frage bejahen.

Das „Petit Journal“ schreibt, es sei bis heute offiziell englischerseits noch kein Verlangen nach einer Zusammenkunft der Finanzminister von England, Frankreich, Belgien und Italien formuliert worden, die über die Frage der deutschen Zahlungen und evtl. über die der alliierten Staaten beraten sollte. Man müsse den Bericht des Garantienauschusses abwarten und auch das etwaige Verlangen, das Deutschland der Reparationskommission vorlege. Auf alle Fälle sei es sicher, daß die französische Regierung nur eine auf ein streng befristetes Programm festgelegte Zusammenkunft annehmen und nicht bestimmen werde, wenn man den vom Obersten Rat festgelegten Zahlungsplan in Frage stellen wolle.

Das „Deuxième“ ist der Ansicht, wenn Poincaré befehligen sollte, Deutschland müsse zuerst seine Finanzen stabilisieren, und wenn Lord George hinzugefügt, Amerika müsse zuerst seine Forderungen annullieren, dann werde man fortsetzen zu diskutieren, ohne zu einem Ziel zu gelangen. Die Alliierten hätten nichts getan, als es Zeit dazu gewesen sei. Jetzt müßten sie zuerst Opfer bringen; die Ergebnisse kämen dann später.

Die „Ere Nouvelle“ fordert in einem energischen Appell die französische Regierung zur Bindung auf. Der finanzielle Zusammenbruch Deutschlands werde Frankreich in den Abgrund ziehen. Das Schicksal beider Länder sei miteinander verknüpft. Wenn man morgen nicht den Ruin Deutschlands zu verhindern wolle, werde auch Frankreich morgen mit in die Katastrophe hineingezogen. In diesem Augenblick könne man nicht auf die Hilfe Amerikas rechnen. Die Reparationskommission werde zweifelsohne Deutschland das Moratorium bewilligen, denn sie werde sich hüten, ihren Schuldner zu töten. Sie werde ihm Kredit bewilligen, aber was tue Frankreich? Poincaré sei ein guter Franzose. Meinere er sich, die überlegten Anträge des Reichsausschusses Dr. Wirth aus Furcht vor den Sarkassen Tardieu und den Belaidigungen Daudet anzunehmen? Wollte er immer den Vertrag von Versailles hinhin auf die Gefahr hin, Frankreich unter verärgerten Wüttern und totem Geheißel zu erhitzen? In London verhalte man die Gefahr. Lord George habe eifrig einen Kabinettsrat zusammenberufen und lasse eine Finanzministerkonferenz ins Auge. Gehen wir direkt auf unsere Schuldner zu und finden wir mit ihm die Mittel, die wir aus der Not ziehen können und vermeiden wir einen Bankrott, dessen verhängnisvoller Gegenstoß wir teuer bezahlen müßten.

Das „Gemeinschaftsblatt Le Peuple“ schreibt: Was tun? Wollen wir immer noch den Friedensvertrag von Versailles anrufen, immer noch juristische Argumente, immer noch die Texte anführen, immer noch Affenbänke zusammentragen und immer noch Anklagen vorbringen? Das ist jetzt unmöglich. Die Stunde kommt, wo wir die Mißerfolge einer unwillkürlichen, kleinen und veralteten Politik ernst werden, die nie aufgehört hat, den wahren Interessen unseres Landes den Rücken zu kehren.

W. T. B. London, 10. Juli. Der Pariser Korrespondent der „Times“ schreibt, was ich habe, eine so pessimistische Stimmung in den höchsten französischen Finanzkreisen, wie ich sie bei manchen Bankrott Österreichs erwartet und ferner der katastrophale Sturz der deutschen Mark nicht nur ein Moratorium für einige Jahre, sondern auch Maßnahmen zur Verhinderung des vollständigen Zusammenbruchs der deutschen Mark notwendig mache. Wenn auch die Finanzpolitik Deutschlands nicht kritisiert werden soll, sei doch bemerkenswert, daß niemand nach Strafmaßnahmen habe. Augenblicklich sei die Stimmung so, daß man auf Strafmaßnahmen verzichte und andere Hilfsmittel suche.

Deutsch warnende Stimmen in England.

D. London, 11. Juli. (Fig. Drahtbericht.) Die verheerenden Vorhersagen in der englischen Presse zur Vermeidung der drohenden Finanzkatastrophe werden sofortige Verhandlungen über die verminderte Zahlungsanfrage als unbedingt notwendig. Diese Verhandlungen sollten entweder einem Obersten Rat oder einem erweiterten Ententeat an dem auch neutrale Staaten teilnehmen würden, ebenso Amerika obliegen. Ferner erweist man daran, daß die Pariser Konferenzen, die die Anleiheverhandlungen bis in den

Herbst vertagt habe, sehr wohl angesichts der neuen Lage eine neue Zusammenkunft in den nächsten Tagen abhalten dürfte.

Als Basis dieser Anleiheverhandlungen, die eine Herabsetzung der gesamten Schulden Deutschlands vorerst umsetzen würde, könnte die Mobilisation der 51 Milliarden Mark für die Obligationen der Serie a und b in Frage kommen, während die Serie c von vornherein auf einen späteren Zeitpunkt vertagt werden würde. Alle diese Vorschläge sind von den rein sachlichen, wirtschaftlichen Erwägungen diktiert.

Nicht weniger einmütig finden sich aber in den englischen Blättern je nach der Parteistellung hinwelle darauf, daß die gegenwärtige Krise ihre letzten Gründe in der Ungleichgültigkeit des Verräters Friedensvertrages habe, dessen Bestimmungen einer Abänderung dringend bedürften. „Daily Express“ wünscht unverzüglich eine Konferenz zur Revision des Friedensvertrages von Versailles, die nach den amerikanischen Wahlen im November in Washington abgehalten werden könnte. Der offizielle „Daily Chronicle“ der zwar angibt, daß die Spekulation eine große Schuld an der Finanzkrise trage, verurteilt ebenso die Politik der letzten Jahre, die den Friedensvertrag und nichts anderes als den Friedensvertrag vermissen lassen. Damit spricht der „Daily Chronicle“ vom Vertrag des Urteils. „Westminster Gazette“ und „Daily News“ leben die Gründe des Übels in der von den Alliierten gestellten Reparationsmethode, die bereits zum Scheitern der Anleiheverhandlungen geführt habe. Im „Daily Chronicle“ wird angelegt: „Es ist gerecht von Deutschland zu verlangen, daß es arbeitet und seine Ausgaben herabsetzt, aber es ist ungerecht, von ihm mit dem Druck des schwersten finanziellen Leistungsziels zu wollen, die den Ruin Europas im Gefolge haben. Diese Politik ist eine kurzfristige Politik, die wir nicht mitmachen können. Man muß das Vertrauen wiederherstellen und das ist nur möglich, wenn die gläubigen Deutschlands vernünftig sind und die Entente Deutschland nicht zur Schlichtung des Gekränkten zwingt.“

W. T. B. London, 11. Juli. (Drahtbericht.) Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel, Groß-Britannien könne die Krise in Deutschland nicht gleichgültig mit ansehen. Die Auflösung Deutschlands wäre die Auflösung Mitteleuropas und würde eine kommunistische oder was wahrscheinlicher sei, eine monarchistische Reaktion zur Folge haben. Die junge deutsche Republik befindet sich in einer unumkehrlichen Lage, an einer Stelle ist ihr etwas wegenommen worden, an einer anderen Stelle wird sie bestraft gehalten und an einer dritten Stelle wird sie geteilt. Das die Mehrheit der deutschen Bevölkerung alles dies auslächelt, sei, daß mehr politischer Sinn im deutschen Volke stecke, als man allgemein annehme.

Aus dem englischen Unterhaus.

W. T. B. London, 11. Juli. Die Reklamationen, die der katastrophale Sturz der Mark in England hervorgerufen hat, kamen auch in der gestrigen Sitzung des Unterhauses zum Ausdruck. — Herr Worthington fragte den Präsidenten des Handelsamtes, Baldwin, ob er sich klar darüber sei, daß der Zusammenbruch der Mark den Außenhandel Englands mit Deutschland schwer beeinträchtigen könne. Baldwin erwiderte, die Regierung sei sich über den Ernst der Lage klar. Lord Henry Cavendish fragte den Premierminister, ob angesichts des Schadens, den der Unfall, daß die Reparationsfrage noch nicht geregelt sei, die englische Regierung bereite, zu Frankreichs Gunsten auf einen Teil oder auf die Gesamtheit der Vorrechte an den Reparationszahlungen zu verzichten und einen Vorstoß an den Reparationsauschuss zu machen. Lord George erwiderte, die Frage sei so verwickelt, daß es nicht möglich sei, sie in Form einer parlamentarischen Anfrage zu behandeln. Auf eine weitere Frage Kernworthons erwiderte Lord George, es sei möglich, daß sich die Dinge in den nächsten Tagen dort entwickeln würden, daß die Regierung den Wunsch haben werde eine Erklärung abzugeben. Lord Henry Cavendish fragte, ob die Regierung keine Vorkehrungen treffen werde, durch die die Schwierigkeiten beseitigt würden. Lord George antwortete, weder er noch die Regierung hätten für die Schwierigkeiten die Verantwortung, sondern mehrere Nationen, deren Interessen miteinander in Einklang gebracht werden müßten. Die Frage sei viel schwieriger, als die Fragesteller annehme. Ihn fragte, auf eine weitere Anfrage sagte Lord George, die Deutschen hätten Erlaubnis an Frankreich und Belgien für den tatsächlichen an Eigentum verursachten Schaden nicht geleistet.

Die Verhandlungen über die Reparationskosten.

W. T. B. Paris, 10. Juli. Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit der Reparationskommission über die Lieferung von Reparationskosten sind heute vormittag aufgenommen worden. Sie werden deutschseits durch die Herren Lueben, Roengter, Basel und Wallmichrath geführt.

Aus Kunst und Leben.

Das Wiesbadener Staatstheater im Spieljahr 1921/22. Im Staatstheater, dem zur Pflege kammermusikalischer Stücke am 4. Februar 1922 das Residenztheater als „Kleines Haus“ amgegliedert wurde, sind im Verlauf der letzten Spielzeit 30 vollständige Neu-Inszenierungen, darunter 22 Neubauten, und 10 Neueinstudierungen zur Darstellung gelangt. Von diesen 40 Neuproduktionen entfallen 24 auf das „Große Haus“ und 16 auf das „Kleine Haus“. Die Oper ist mit 3 Neubauten, 4 Neu-Inszenierungen und 5 Neueinstudierungen, das Schauspiel mit 18 Aufführungen, 3 Neuproduktionen und 7 Neueinstudierungen daran beteiligt. Im einzelnen wurden in der Oper ersichtlich gegeben: „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart (Aufführung), „Mozart“ von Friedrich Schiller, „Der Widerspenstigen Zähmung“ von William Shakespeare (Aufführung), „Tristan und Isolde“ von Wagner, „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach, „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Zu neuer Einführungen gelangten: „Der Barbier von Bagdad“ von Cornélius (zusammen mit „Verheiratet“ von Leo Ruck), „Die Huguenoten“ von Meyerbeer, „Die weiße Dame“ von Boileau, „Das Dreimäderlhaus“ nach Schubert'schen Romanen von Verdi, „Dieses im Kleinen Haus“. Die durch die Einführung des „Kleinen Hauses“ erforderliche Spielplanumstellung bedingte die Verschiebung einiger in Aussicht genommener Opern (z. B. „Das Fledermaus“ von Schöner) auf die nächste Spielzeit. — Das Schauspiel brachte im „Großen Haus“ als Aufführungen: „Bater und Sohn“ von J. von der Goltz (Aufführung), „Der Marquis von Keith“ von Ernst Freiherr, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller (Aufführung), „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der Dieb“ von D. Bernstein, „Beitrag und Bräutiger“ von E. M. G. „Barbarische Entführung“ von Ludwig Hoffmann, „Der Fräulein“ von Robert Schumann. In der Oper Neu-Inszenierung gelangten von großen klassischen Schauspielen „Macbeth“ von Shakespeare, „Cäcilia Schindler“ von Friedrich Schiller, „Der König“ von Johann Wolfgang von Goethe, „Die Räuber“ von G. Kasper, „Der

In einem großen Zeltbau sind die Produkte des Ob- und Gallenbaus untergebracht, die einen Überblick über den Stand und die Bedeutung des Trübsitt und Gemütsbaus im Kreis gibt. Die Kirchenorte des Kreises haben in dekorativer Aufmachung die einzelnen Kirchenorten, die Kirchenorte und dem Besonderen der Kirche vorführt. Die Bereinigten Gemütslichter von Schöpfung, Danksagung, Lob und Heiligkeit werden aus dem besondern und Trübsitt zum Trübsitt gebracht.

Erpedition der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



**Waldorf
Astoria**

AL. JORDSCHKE
BERLIN

Infolge bedeutender Steuererhöhung treten
am 1. Juli 1922 folgende Zigarettenpreise in Kraft:

CLIO KORK _____ Stück 2.- M CAIRO GOLD _____ " 2.- M OBERST _____ " 250M CHICAGO KORK _____ " 250M BRIDGE _____ " 3.- M BLAU PUNKT _____ " 3.50M NEW-YORK KORK _____ " 3.50M	WALHALLA _____ Stück 4.- M RENNFLAGGE _____ " 4.- M WHITE HOUSE _____ " 5.- M EPSOM _____ " 5.- M WALDORF-ROSE _____ " 6.- M WALDORFFPERLE _____ " 8.- M CENTRAL PARK _____ " 10.- M
---	---

Bekanntmachung

betz. die Entziehung der Eursussteuer und erhöhten Umfahsteuer für das 2. Vierteljahr 1922.

Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entziehung der Eursus- und erhöhten Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften und sonstigen Personengesellschaften im Bezirk des Finanzamtes Wiesbaden aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im 2. Vierteljahr 1922 bis spätestens Ende Juli 1922 — Ende des auf den Steuerabschnitt folgenden Monats — dem unterzeichneten Finanzamt in Wiesbaden, Umsatzsteuer-Abteilung, Nikolaistraße 13, schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Der Termin darf nicht überschritten werden.

Auch kleinste Betriebe sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Betriebe mit nicht mehr als 2000 Mk. Umsatz besteht nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 nicht mehr.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt im letzteren Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Die Einreichung kann durch erforderlichen Falls zu wiederholende Geldstrafen bis zu je 500 Mk. erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Wer nicht, zur Erfüllung der Aufforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Finanzamt rechtzeitig unter Vorlegung der Gründe mitzuteilen. § 202 der Reichsabgabenordnung.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuer-vorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20-fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden, die von jedem Steuerpflichtigen bei dem Finanzamt kostenlos entnommen werden können.

Die Nichteinreichung einer Erklärung kann durch eine Ordnungsstrafe geahndet werden, soweit nicht auf Hinterziehungsstrafe zu erkennen ist.

Bei verspäteter Einreichung der Umsatzsteuer-Erklärung ist das Finanzamt berechtigt, einen Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer aufzuerlegen. Sind Aufzeichnungen über die vereinnahmten Entgelte nicht geführt worden und wird den Verpflichtungen über Auskunftserteilung usw. schuldhaft nicht genügt, so kann der Betrag der steuerpflichtigen Umsätze geschätzt werden. F277

Wiesbaden, den 7. Juli 1922.

Finanzamt.

Versteigerung

Am Donnerstag, den 13. Juli 1922, vorm. 10 Uhr, werde ich hierseits

Helenenstr. 25

1 elegantes kompl. Schlafzimmer (Wohnzimmer), bestehend aus: 2 Betten mit Sprungrahmen, Schöner, Aufkantungsmatratzen, Kissen, 2 Daunendecken, zwei Kissen, 2 Kissen, 1 groß. Kleiderständer mit Spiegel, 2 Nachttische mit Spiegel und Marmortopplatt, 2 Nachttischen mit Marmortopplatt, 2 Stühlen, ferner 1 Sofa mit 2 Klüßeln (Gobelinbezug), 1 Kistchen, 1 Wanduhr, 1 Bauernstisch, 1 Blumenständer, 1 Gartentisch, 1 Wickelkommode, 2 Tische, 1 Wandspiegel, 1 Blumengard, 2 Leuchte (2x150), 2 Küchenschänke, 1 Küchentisch, 2 Küchenschränke, 1 Gasbeheizter mit Schlauch, eine Küchenuhr, 1 Koffelbrett und Ablauflatt, ein Schränkchen, 1 Stuhl, 5 Gasflüster

Offenst. meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern. Versteigerung findet voraussichtlich statt. Besichtigung am Mittwoch, den 12. 7. nachmittags von 5-6 Uhr Helenenstr. 25.

Barstnecht, Gerichtsvollzieher, Dranienstr. 39.

MAINZ

ZEUGHAUS — RHEINSTRASSE.

EINE SAMMLUNG

FRANZÖSISCHER Gobelins

AUS DEM F295

XVII. UND XVIII. JAHRHUNDERT.

TÄGLICH GEÖFFNET VON 10-6 UHR

VOM 15. JUNI BIS 15. AUGUST.

EINTRITTSPREIS 5 MARK.

Reklame-Angebot von Emaille-Waren

teilweise weit unter heutigem Einkauf.

Rochtopfe	14	16	18	20	22	24	26cm
	80.50	88.—	48.—	58.—	68.—	80.—	90.—
Ecklein	18.—	19.50	21.—	24.—	27.—	31.—	
Zeller						7.50	
Rochtopfe	22	20					48.—
Double Waschbecken	32	30	28	cm	50.—	50.—	44.—
Waschbecken, Toilettenbecken, Wasserfessel, Zehner, Rastelkannen, Mischtrichter usw. zu sehr billigen Preisen.							

Aluminiumgeschirre

feinste Langgeschirre.

Reiche Auswahl. Sehr preiswert.

Julius Mollath, Schulberg 2.

Gewerbetreibende!

Der Hausbesitz verlangt Sonderzuschläge für Läden und gewerbliche Räume. Das bedeutet

Ladeninhaber!

Existenzvernichtung für Handel u. Gewerbe.

Auf zum Protest!

Öffentliche Versammlung

Mittwoch, den 12. Juli d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Lyzeum am Hofplatz. Mitzubringen! F245

Mieterschutzverein Wiesbaden E. V.

Eintritt für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder 3 Mk.



Preziosa-Büro-Einrichtungshaus
Frankfurt am Main
44 Kaiserstrasse 44 F145

Beamten- und Bürgerkonsumverein

Rhein-Main

E. G. m. b. H.

Sitz Wiesbaden. Büro Adelheidstr. 53. Tel. 6253 u. 6233.

Wir bitten unsere verehr. Mitglieder

bis zum 20. Juli

ihre grünen Markentarten nebst den noch restlichen Kassenbons, welche sie bis zum 30. Juni erhalten haben, in der Verkaufsstelle abzuliefern, in welcher sie ihre Waren entnommen haben.

Später abgelieferte Bons und Markentarten können nicht mehr angenommen werden. F340

Der Vorstand.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	"Minnekahda"	15. Juli
Doppelschraubendampfer	"Manchuria"	22. "
Doppelschraubendampfer	"St. Paul"	29. "
Doppelschraubendampfer	"Mongolia"	12. Aug.
Dreischraubendampfer	"Minnekahda"	19. "
Doppelschraubendampfer	"Manchuria"	26. "
Doppelschraubendampfer	"St. Paul"	2. Sept.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden. F41

Staatliche Klassen-Lotterie.

Die Frist zur Erneuerung der Lose zur 2. Klasse läuft bei Verlust des Anrechtes am 19. Juli, abends 6 Uhr, ab.

Die Staatl. Lotterie-Einnehmer Wiesbadens.

Herrschaftsmöbel

ganze Nachlässe, Einrichtungen sowie einzelne Stücke lauf:

Zimmermann

Telephon 3253. 18 Nerostraße 18.

— Taxieren kostenlos. —

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 12. 7., vorm.

11 Uhr, versteigere ich

hierseits Emser Str. 44:

1 Schreibstisch, 1 Kur-

toilette, 1 K. Ständer,

1 Bildergalerie, 1 Del-

gemälde öffentlich meist-

bietend gegen Barzahlung.

Stellf. Gerichtsvollz.

1. 545 an den Tagbl.

leht reichl. u. sehr gut;

erhalten bessere Herren

für 30 Mk. Beste Emser

St. 545 an den Tagbl.

Rhein- u. Canus-Klub

Wiesbaden E. V.

Sonntag, 16. Juli:

8. Haupttour.

Abfahrt 6⁰⁰ nach Hohenstein.

Anmeld. b. d. Aushangstellen bis Freitag mittag 12 Uhr für Essen und Sondersag. F223

Für Stotternde!

Beim g vom Stottern, mit Hilfe durch mein geist. reich. Verfahren (D. R. P. 2.1597) ohne Kraftübung, kein Anstaltsbesuch, Kurios, Hypnose oder Suggestion. Garantie wird in jeder Weise gewährleistet. Mein Verfahren gelangte 1921 ca. 2000 mal mit gutem Erfolg zur Anwendung. Viele Dankschreiben von Tabakogen usw. liegen in den Sprechstunden zur gest. Einsicht aus. Ich werde nun am Donnerstag, den 13. Juli, von 2 bis 7 Uhr, in Wiesbaden im Gasthof „Stadt Wiesbaden“, Albrechtstraße 2, Sprechstunden abhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündliche Auskunft zu geben über mein neuestes Verfahren zur Beseitigung des Stotterens. Auch bitte ich alle Interessenten, welche schon anderweitig Kurse mitgemacht oder Apparate bezogen, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, meine Sprechstunden nicht zu veräumen. Die Auskunft ist kostenlos. Sprach-Institut, Hagenburg (24. Elbe), D. Steuermeyer.

Trauringe

14- u. 18kar. Gold, durch äußerst günstigen Einkauf von Gold noch zu sehr billigen Preisen zu haben bei

W. Sauerland

Uhrmacher u. Juwelier

Schulgasse 7.

Stets Ankauf von alten Gold-, Silber- u. Platin-gegenständen zu höchsten Tagespreisen. 590

Stores

angenehmlich billig.

Portieren

Julius Gellmann

Schillerstr. 1, 2. Tel. 5200.

Größere Mengen

la neutralen Brannwein

zu Mk. 1.40 pro % F200p

in 600-Liter-Elmfassern laufend abzugeben.

Spiritussen- und Weingroßhandels-gesellschaft m. b. H.

Dortmund, Sonnenstr. 78.

Telephon 7090. Telegr.-Adr. Sprithandel.

Delikater reifer Backstein-Räse

gen. Rindburger 1 Pfund 36.—

Roter Holländ. Tafel-Räse 1 Pfund 40.—

Ca. 2 1/2 Pfund-Dose f. Roastbeef 85.—

Zutterheiders Lebensmittel-Haus

Telephon 4910. Michaelberg 21. Ed. Schulberg.

Unerreicht in Duft und Güte!

Hersteller: J. Kron, Feinschliffabrik München.

Bin Allerhöchstzahlender

für Platin, Gold- u. Silbergegenstände, fahne, Zähne, künstl. Gebisse, Platin-Niegel, Kontakte, Thermometer sowie für Juwelen, Zeit- u. Uhr-Apparate und Prismengläser.

Heesen, Wagemannstraße 21. Telephon 754.

Kaufe brauchbare Bett-Korle,

per Stüd 1 Mk. Zahle für Bett-, Wein- u. andere gangbare Flaschen, Weinflaschen, Pappe, altes Eisen, Metalle aller Art, sehr erhöhte Preise.

Aders Antauftstelle Wellstrichstraße 21
Postfach 19659. Telephon 8330.

Guter

Gartengrund

abzugeben. Bedingung: Sofort abzuholen. Näh. bei Gebrüder Toffolo, Betonbaugeschäft, Dohlsheimstraße 142. Telephon 556.

Reiserbesen

St. 3.—, Dtd. 35.—

Pr. Dachpappe

—Mtr. 17.—

Güttler u. Co. G. m. b. H.

Wilmshausenstr. 33 u. 25.

Telephon 2352.

Fässer

neue und gebrauchte, für Wein, Obstweine, Spirituosen, Essig usw. in allen Größen ständig am Lager. Fachhandl. Gräfeld Schwarzwaldstraße 28.

Pfandbrief-Verlosung.

Am 2. Juni 1922 fand die diesjährige Verlosung unserer

3 1/2 % Pfandbriefe der Serien 12, 13, 15, 19 u. 4 % Pfandbriefe der Serien 14, 16, 17 u. 18 statt, wodurch die dabei gezogenen Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1922, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden sind. Auf solche Stücke, die erst nach dem 31. 10. 22 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. 10. 22 ab bis auf weiteres ein 2 %iger Depositalzins vergütet. Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunalobligationen beschäftigen. Ebenda selbst ist die im Deutschen Reichsanzeiger (Nr. 136), in der Frankfurter Zeitung (Nr. 429) und in den Münchener Neuesten Nachrichten (Nr. 244) veröffentlichte Verlosungsliste kostenfrei erhältlich. An Stelle der verlosenen können neue 4 %ige Pfandbriefe Serie 22 zum Tageskurse bezogen werden. F 41

Frankfurt a. M., den 2. Juni 1922.
Frankfurter Hypothekbank.

Verreist bis 15. Juli.

Dr. Minowitsch

Hörsaal-, Diathermie- u. Röntgenbehandlung
Humboldtstr. 9. Tel. 3810.

**Krankenpflege-
Personalnachweis**
unter Aufsicht d. Vereins der Ärzte Wiesbadens.
Dobbeimer Str. 42, 1.
Neuanmeldung: Tel. 1792.

Jeden Mittwoch:

Waffel-Tag.

Klostermühle.

Korbmöbel

aller Art, Weide und Bedding, eigene Anfertigung, empfiehlt J. Rohren, Römerberg 9.

**Hermann Knapp
Wiesbaden**

Friedrichstr. 8 Marktplatz 3
Telephon 6458
Konferven-Großhandlg.

**Die ersten
Konferven
Ernte 1922**

treffen in diesem Monat ein und werden Vorausbestellungen v. Wiederverkäufern, Hotels und Verbrauchern schon jetzt entgegengenommen.

Korbmöbel

kaufen Sie auf u. preiswert bei Karl Hirt, Fleichstraße 23, 1.

Mafulatur

zu haben im
Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Hermann Knapp,

Wiesbaden,
Kartoffelgroßhandlung

Büro u. Lager:
Friedrichstraße 8
Verkaufstotal:

Marktplatz 3

Telephon 6458.

Telegramme:
Kommunikationshandl.

Ständiger Eingang von

Frühkartoffeln

deutscher, holländischer u.
italienischer Herkunft.

Groß- u. Kleinverkauf!

Auch Lieferung kompletter

Waggon 6 an

Großverbraucher!

Achtung!

Extra billiges

Würstangebot

nach von gütlich. Einfäulen

stammend,

3 billige Tage!

Fleischwurst Pfd. 25., Rott-

wurst, Schinken Pfd. 25.,

Fleischwurst Pfd. 20.,

Rehler, Hellmünd-

straße 22.

Günst. Gelegenheit

für Schneider,

Werkstätten und

Hausfrauen.

Empfehle von meinem

Lager eine reichhaltige

Auswahl von Nähmaschinen

und Karzwaren zu sehr

billigen Preisen. Ein Besuch

überzeugt Sie von der

Preiswürdigkeit m. Angebots.

Wienbaum,

Karlstr. 10, 1. Flur, 2139.

Einige

seidene Jumps

sehr billig abgegeben.

Wienbaum, Karlstr. 10, 1

Schöner Salon

u. Schlafzimmer zu verk.

Grobantisch,

Hellmündstraße 58.

Fakt neuer

Kinder-Klappwagen

mit Berber billig zu

verkaufen. Karl Petri,

Krankestraße 28, 1. St.

2 sehr schöne Oleander-

bäume zu verk. Schuler,

Wiesbaden 3.

Zu kaufen gesucht

1 Piano

in Mahagoni- oder Pal-

lander-Holz. Gef. Off. u.

S. 537 an den Tagbl.-

Verlag abzugeben.

Ein kleiner leichter

Handwagen

zu kaufen gesucht. Fabrik,

Schwalbacher Str. 10 W.

1-2 gut möbl.

Zimmer

mit Küche, evtl. Küchen-

benutzung, für sofort ge-

**Moderne
Verlobungs-Anzeigen**
in den neuesten Schriftarten fertigt in kurzer Zeit die
B. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Kontore: „Tagblatthaus“
Telephon 6650153

Die glückliche Geburt eines
Sohnes
zeigen hoch erfreut an.

Landessyndikus v. Papen
u. Frau Anni v. Papen
geb. Müller.

Wiesbaden (Eltville Straße 19c), 8. Juli 1922.

Ihre am 8. Juli stattgehabte Vermählung
zeigen ergebenst an

Willi Nather
Frau Margarete Nather
geb. Claus

Wiesbaden. Kaiser-Friedrich-Ring 34.

Unsere am 8. d. M. vollzogene Trauung zeigen
hiermit an

Joseph Machui
Käthe Machui
geb. Zimmermann.

Oranienstraße 1. Niederwaldstraße 53.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-

nahme und die überaus reichen Blumenpenden

bei dem Verluste unseres teuren Entschlafenen

Herrn Albert Zimmer

sage ich im Namen aller Hinterbliebenen den

herzlichsten Dank.

Ganz besonders Dank Herrn Pfarrer Eber

für die trostreiche Worte sowie dem Männer-

Gesang-Verein „Cäcilia“ für den erhabenden

Grabgesang.

Frau Luise Zimmer, geb. Jetter.

Wiesbaden (Friedrichstr. 48), 10. Juli 1922.

Dankfagung.

Allen Freunden und Bekannten für die

vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei

unserm schweren Verluste, insbesondere

Herrn Prediger Lohr sowie den Vereinen

und Kollegen sage ich im Namen aller Hinterbliebenen den

herzlichsten Dank.

Räte Nydt, geb. Weber

Hanny Nydt.

Wiesbaden (Wellstr. 41.), 11. Juli 1922.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-

nahme bei dem schmerzlichen Verlust den wir

erlitten, sagen wir allen Verwandten, Freunden

und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank,

ebenso Herr Pfarrer Stein für seine trost-

reichen Worte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Dora Widvers,

Familie Widvers,

Familie Schmitt.

Wiesbaden, den 11. 7. 1922.

Allen Freunden und Bekannten die schmerz-

liche Nachricht, daß mein lieber Mann

Herr Ernst Hellwig

gestern nachmittag, 3 1/2 Uhr, nach qualvollem

Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Auguste Hellwig.

Wiesbaden, den 11. Juli 1922.

Reuberg 6.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag,

vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Pelz verloren

Bobel (zwei Tiere) in
Geldsack liegen lassen ob-
auf der Straße verloren.
Gegen hohe Belohnung
abzugeben

Büro Hotel Roie.

Trauring

mit 3 Namen u. Jahres-

zahl 1890 auf d. Festplatz

in Erbenheim am Mon-

tag verl. Wiederbr. erb.

hohe Belohnung, da An-

denken. Mainz-Kastel,

Eleonorenstraße 60, Bari.

Beiß Schuh

verl. Römerberg, Weber-

gasse. Gegen Belohnung

abzugeben bei Renier,

Schwalbacher Straße 99.

Wellen gefunden

(Klostermühle). Abuhof,

bei Müller, Koonitz 8, 3.

Entlaufen

ein deutscher Schäferhund,

bunkelgrau meliert, auf

den Namen „Amant“

börend. Abzugeben gegen

gute Belohnung „Danke“.

Hotel. Vor Anlauf wird

gewarnt.

Schäferhund

entlaufen. Schwarz und

brünnel, auf den Namen

„Bruno“ börend. Dals-

hand mit Schild ohne

Name. Dem Wiederbr.

hohe Belohn. Residenz-

Hotel, Wilhelmstraße.

Standesamt Wiesbaden

Storbefälle.

Am 7. Juli: Witwe Jean-

ette Sander geb. Andas, 8. J.;

Roubier Robert Bartholomae,

50 J.; Ehefrau Margarete Dole-

mann geb. Krantzler, 60 J.;

Kind Karl Hauk, 1 Monate,

8. J.; Kaiserin Heinrich, 78 J.;

Sina Petri, ohne Beruf,

81 Jahre.

Gestern nacht 1 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge
Herzschlages nach überaus glücklicher Ehe meine innigstgeliebte, treue
Gattin und meine treue, sorgende, gute Mutter

Frau Wilhelmine Guthehrle

geb. Rütz

im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer:

Philipp Guthehrle

Else Guthehrle.

Wiesbaden (Nordstraße 27), den 11. Juli 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Juli 1922, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Tieferschüttert geben wir die Nachricht, daß meine
innigstgeliebte Frau, mein treuherziges Mütterchen, meine
gute Schwester

Frau Philippine Bremer

heute früh sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Albert Bremer.

Wiesbaden, den 11. Juli 1922.

Kleiststraße 8.

Die Beisetzung findet Freitag, vormittags 10 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofes, Platter Straße,
aus statt.

Nachruf!

Samstag nacht starb plötzlich mein Lehrling

Kurt Mannes.

Trotz seiner Jugend war er das Vorbild seiner
Kameraden in Fleiß und Pflichttreue. Wir betrauern sein
junges Leben aufrichtig, sein Andenken wird uns bleiben.

Wiesbadener Automobil- und Motoren-Reparatur
Karl Eidelmann.

Wiesbaden, den 10. Juli 1922.